

Aus Schulberichten [Teil 1]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **10 (1924)**

Heft 37

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-538014>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stimmen der Erde. Selbst der Seher von P a t h - m o s ist vor der höchsten Schönheit verstummt.

Wir erfahren es immer und immer wieder, daß wir in der tiefsten Ergriffenheit kein Wort über die Lippen bringen. Wie könnte man also in der Gedichtbehandlung von dem Kinde verlangen,

daß es das innerlich Erlebte, Geschaute, Empfundene restlos in Worte präge. Woher sollte ihm diese mysteriöse Sprachgewandtheit kommen? Bist du's nicht zufrieden, daß etwas in seinem Auge strahlt wie der Widerschein einer inneren Sonne? Laß es doch in seinem Kinderhimmel.

Aus Schulberichten.

ma. Anhand der uns zugegangenen Jahresberichte wollen wir, in der Reihenfolge ihres Einganges, wiederum einen raschen Blick tun in die Organisation und in die Arbeit unserer Lehr- und Erziehungsanstalten. Für nähere Auskunft verweisen wir auf die Berichte selbst. Solche werden den Interessenten durch die betr. Anstaltsleitungen gerne zur Verfügung gestellt.

1. Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar Theresianum Ingenbühl, Kanton Schwyz. Es umfaßt ein Pensionat mit Vorkursen, 3 Realklassen, 2 Handelskurse, einen Haushaltungskurs und einen Sprachkurs, sowie ein Lehrerinnenseminar für Primarlehrerinnen, Haushaltungslehrerinnen, Arbeitslehrerinnen und Kindergärtnerinnen. Neben den ordentlichen Fächern finden besonders die Fremdsprachen und die Kunstfächer, wie Zeichnen, Malen, Gesang und Instrumentalmusik weitgehende Pflege.

Die Zahl der Zöglinge betrug 324, wovon 279 aus allen Kantonen der Schweiz und 45 Ausländerinnen, namentlich aus Deutschland und Italien. Dem Jahresbericht ist leider nicht zu entnehmen, inwieweit neben dem Unterricht auch das frohe Institutsleben gepflegt wird. Das neue Schuljahr beginnt am 8. Oktober.

2. Lehr- und Erziehungsanstalt des Benediktinerstiftes Disentis. Die Lehranstalt umfaßt ein Gymnasium mit 6 Klassen und eine Realabteilung mit 2 Klassen. Der Lehrplan ist so eingerichtet, daß nicht nur die Schüler des Gymnasiums, sondern auch jene Realschüler, welche sich für einen kaufmännischen oder technischen Beruf ausbilden wollen, ihre Studien an andern, ähnlichen Anstalten mit Erfolg fortsetzen können. An der Anstalt wirkten 22 Professoren, davon 20 Mitglieder des Stiftes. Die Schülerzahl belief sich auf 112, von denen 84 das Gymnasium, 28 die Realschule besuchten. Heimatberechtigt sind 52 Zöglinge in Graubünden, je 16 in Luzern und St. Gallen.

Während des abgelaufenen Schuljahres gaben die Zöglinge bei verschiedenen Anlässen musikalische und deklamatorische Unterhaltungen. Anlässlich der 5. Zentenarfeier des Grauen Bundes zu Truns wurde das Festspiel besucht, ebenso beteiligten sich die älteren Zöglinge am historischen Umzug. In

der „Desertina“, Sektion des Schw. St. B. und in der Akademie Sancta Scholastica schulten sich die Rhetoriker in literarischen Arbeiten. Ferner bestand eine romanische Akademie.

Das nächste Schuljahr beginnt am 2. Oktober.

3. Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar St. Klara, Stans. Die 53 Töchter, wovon 14 externe, verteilen sich auf eine Realschule mit Vorkurs und 3 Klassen, auf einen Haushaltungskurs und auf ein Seminar für Primar- und Arbeitslehrerinnen. Der Erweiterung und Vertiefung der im Unterricht gewonnenen Kenntnisse dienten verschiedene Vorträge mit Lichtbildern. Die Namensfeste verschiedener leitender Persönlichkeiten gaben Gelegenheit zur Pflege von Musik und Gesang. In der Fastnacht kam das Drama „Von Gottes Gnaden“ zur Aufführung. Zur Förderung der körperlichen Gesundheit wurde im Winter die Schlittbahn viel benützt. Im Sommer dienten tägliche Spaziergänge dem gleichen Zweck.

Das künftige Schuljahr beginnt am 6. Oktober.

4. Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar Heiligkreuz, Cham, Kt. Zug. Das Institut umfaßt einen Haushaltungskurs, einen Näh- und Stüdkurs, Kurse für Haushaltungs- und Arbeitslehrerinnen, eine 3klassige Realschule mit Sprachkursen, einen Handelskurs in 2 Abteilungen und ein Lehrerinnenseminar. 142 Zöglinge aus fast allen Kantonen und dem Auslande bildeten die arbeitsfrohe Institutsfamilie. Neben dem Unterricht lauschte sie den Rezitationen von Hans Eschelbach, veranstaltete einen Missionsabend mit Vortrag und Verlosung, feierte besonders den St. Nikolausabend und das Weihnachtsfest und machte einen bestens verlaufenen Spaziergang um und auf die Rigi. Das Institut besitzt prächtige Schattenplätze, wo sich auch im Sommer gut studieren läßt. Für die staatlichen Patent- und Diplomprüfungen haben sich gemeldet: 7 Seminaristinnen, 5 Handelsschülerinnen, 3 Arbeitslehrerinnen und 7 Haushälterinnen.

Das folgende Schuljahr beginnt am 8. Oktober.

5. Töchterpensionat, Lehrerinnenseminar und Mädchengymnasium Baldegg, Kt. Luzern, und seine

Filialen Hertenstein und Bourguillon. Die 181 Töchter des Institutes Baldeggen verteilen sich auf das Lehrerinnenseminar u. Gymnasium, Arbeitslehrerinnenkurs, Handelsschule in 2 Klassen, Realschule in 3 Klassen, Haushaltungskurs, Handarbeitskurs, deutscher Vorbereitungskurs und Pflegerinnenkurs. Die Seminaristinnen bestanden alle ihre Patentprüfungen. 3 Schülerinnen des Gymnasiums gehen zur Beendigung ihres Studiums nach Freiburg, in die Academie Ste. Croix. Exkursionen und praktischer Schuldienst förderten das Seminarstudium. Im Sommer bietet der große Institutsgarten seine erfrischenden Schattenplätze für Unterricht und Studium. Unvergesslich wird den Zöglingen die Aufführung des Passionsspiels in Luzern und der große Spaziergang nach Engelberg bleiben.

Das Institut „Stella Matutina“, in Hertenstein, beherbergte im Berichtsjahr 115 Töchter, die deutsche Sprachkurse, einen Handelskurs, das Haushaltungslehrerinnenseminar, den Handarbeitskurs oder die hauswirtschaftlichen Kurse besuchten. Ueberdies besuchten vom Januar bis März Töchter aus der Umgebung die Kochübungsschule. Hei melige Familienfeste, theatralische Aufführungen, Lichtbildervorträge über Indien und China und Spaziergänge brachten viel Abwechslung in das Schulleben.

Das Pensionat „Salve Regina“, in Bourguillon, Kt. Freiburg, zählte in einem Vorkurs und 3 Französischkursen, ferner in einem Diplom-, Handels-, Näh- und Kochkurs 79 Töchter. Die ernste Arbeit zur gründlichen Erlernung der französischen Sprache wurde angenehm unterbrochen durch Feste, literarisch-musikalische Veranstaltungen und Lichtbildervorträge.

6. Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar Maria Opferung, Zug. Das Institut umfaßt: Vorbereitungskurs f. fremdsprachige Zöglinge, Realschule mit 3 Kursen, Handelsschule mit 2 Kursen, Arbeitslehrerinnenkurs, Sprachkurse für Fachlehrerinnen und ein staatliches Seminar. 46 Töchter besuchten diese Abteilungen. Davon gehören 34 der deutschen, 6 der italienischen, 4 der französischen und je 1 der dänischen und der portugiesischen Sprache an. Das sehr günstig oberhalb Zug gelegene Institut widmet auch der körperlichen Gesundheit der Töchter alle Sorgfalt.

Das nächste Schuljahr beginnt am 6. Oktober.

7. Institut Menzingen. Höhere Mädchenschule mit Lehrerinnenseminar. Die Zahl der Zöglinge betrug im abgelaufenen Schuljahr 364. Die 337 Schweizerinnen verteilen sich auf alle Kantone. Am stärksten sind

St. Gallen mit 50, Aargau mit 36, Luzern und Zug mit je 31, Bern mit 24, Zürich mit 23. Tessin mit 21 und Schwyz mit 17 Zöglingen vertreten. Von den 27 Ausländerinnen gehören 14 Deutschland, 6 Italien, 4 Oesterreich, je 1 England, Frankreich und Polen an. Im Pensionat sind der Vorbereitungskurs für Fremdsprachige, 4 Klassen Realschule, 2 Klassen Handarbeitskurs und der Haushaltungskurs untergebracht. Das Seminar umfaßt 5 Kurse, eine fremdsprachliche Abteilung, das Haushaltungslehrerinnen-Seminar und das Arbeitslehrerinnen-Seminar.

Dem Jahresbericht ist ein eingehender Nachruf auf die am 23. Februar 1924 verstorbene Directrice des Pensionates, Sr. Pascalina Rieger, beigegeben. Wir verweisen hier auf den bezüglichen Nachruf unseres Schriftleiters.

Der Eintritt ist für das Seminar auf den 30. September und für das Pensionat auf den 2. Okt. festgesetzt. Der Pensionspreis beträgt laut Beschluß sämtlicher Töchterinstitute der Inner- und Aargau 800 pro Schuljahr, für Ausländerinnen Fr. 350.

8. Kantonale Lehranstalt Sarnen. Diese zerfällt in vier Abteilungen: den Vorkurs, die Realschule mit 2 Klassen, das Gymnasium und das Lyzeum. Die Schülerzahl belief sich auf 315, davon waren 78 extern. Heimatberechtigt sind in Obwalden 50, in Luzern 81, im Aargau 39, in St. Gallen 29, im Wallis 21, in Solothurn 18 usw.

Von dem regen Arbeiten auch neben der Schule zeugen die vielen Vereine mit teils religiösen, teils wissenschaftlich-sozialen Zielen: Marianische Sodalität, Verein der ewigen Anbetung, Benediktusgarde, Missionsverein, Subsibania, Sektion des Schw. St. V., Amethyst, Sektion der kathol. Abstinenzliga. Ferner besteht an der Lehranstalt eine rhetorische und eine philosophische Akademie.

Der Jahresbericht verzeichnet weiter die Promotion von H. S. P. Boda Kaufmann mit der Dissertation „Studien über zyklische Dreiersysteme“, einen Lichtbildervortrag: Bei den Gegenfüßlern im Stillen Ozean, sowie eine großangelegte Theateraufführung. Wissenschaftliche Beilage: Briefe von Konstantin Siegwart-Müller an Friedrich von Hurter, herausgegeben von Dr. P. Emmanuel Scherer D. S. B.

Das nächste Schuljahr beginnt am 9. Oktober.

9. Technikum in Freiburg. Es umfaßt außer einem Vorkurs eine technische Abteilung A für Elektrotechniker, Bautechniker, Geometer (Universität) und Zeichenlehrer, in der Abteilung B Lehrwerkstätten für Elektromechaniker, Werkmeister, Maurer, Steinhauer, Dekorationsmaler, Li-

thographen, ferner eine weibliche Abteilung für Stiderei und Spitzen. Die Gesamtzahl der Schüler von 204 verteilt sich auf Freiburg 78, Tessin 28, Bern und Waadt je 13, Wallis 11, Luzern 9 usw. usw.

Das Technikum beteiligte sich mit großem Erfolg an der Kunst- und Gewerbeausstellung in Freiburg. Das Reglement für die Erwerbung des Diploms wurde revidiert im Sinne der Anpassung an die höhern Forderungen der Gegenwart. Ueber die Disziplin und die Leistungen der Schüler spricht sich der sehr verdiente Direktor Hr. L. Genoud ganz befriedigt aus. Mit dem Technikum ist ein Studentenheim verbunden, an dem das Jahr hindurch 50 Studierende Unterkunft und heimeliges Familienleben fanden. Dabei wird auf eine religiös-sittliche Erziehung alle Sorgfalt verwendet. Das unter staatl. Aufsicht stehende Institut verdient das volle Vertrauen der christl. gesinnten Familien.

Das Wintersemester beginnt am 24. September mit der Aufnahmeprüfung der Neuangemeldeten.

10. Knabenpensionat bei St. Michael in Zug. Die Gesamtanstalt umfaßt: Vorkurs für deutschsprechende Zöglinge in 3 Klassen, Vorkurs für fremdsprachige Zöglinge, Realschule und Untergymnasium mit je 2 Jahreskursen, Handelskurs (vorläufig 1 Jahreskurs) und Lehrerseminar mit 4 Jahreskursen. Das Lehrerseminar beginnt jeweilen im Frühling und gibt einen besondern Bericht heraus. Das Institut wurde von 175 Zöglingen besucht, davon waren 154 intern und 21 extern. Der Heimat nach waren 29 Aargauer, 20 St. Galler, 19 Luzerner, 16 Zuger, 12 Berner, 10 Graubündner usw., ferner 13 Ausländer aus Italien, Deutschland und Vorarlberg. 14 geistliche und weltliche Professoren erteilten den Unterricht, der sich lt. Verzeichnis des behandelten Stoffes sehr eingehend und intensiv gestaltete. Daneben wird den Zöglingen durch den Besuch von Vorträgen und künstlerischen Darbietungen vielfach Gelegenheit gegeben, ihr Wissen zu bereichern.

Aus den Schulnachrichten geht hervor, daß der religiösen Erziehung stets eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. In der Sodalen-Akademie und in den Versammlungen der Baumgartner-Gesellschaft bemühte man sich mit Erfolg, das in der Schule und in den Vorträgen Gebotene zu ergänzen und zu vertiefen. In beiden Vereinigungen herrschte ein freudiger Wettstreit und mancher gewann reiche Anregung. Zur Übung im öffentlichen Auftreten gingen verschiedene Lustspiele und Schauspiele über die Bretter. Auch der physischen Erziehung wird gebührend Rechnung getragen durch den Turnunterricht, Spaziergänge, Bäder etc.

Das nächste Schuljahr wird am 2. Oktober eröffnet.

11. Kollegium Karl Borromäus von Uri in Altdorf. Die Lehranstalt umfaßt in drei Abteilungen zwei Vorkurse (für deutsche u. für fremdsprachige Zöglinge), eine Realschule (bestehend aus 3 Klassen) und ein Gymnasium (6 Klassen) mit Lyceum (1 Kurs). Freifächer sind für Realschule und Gymnasium die englische, für das Gymnasium auch die italienische Sprache; Stenographie und Instrumentalmusik. Ihrer Herkunft nach verteilen sich die 192 Zöglinge auf die Kantone Uri 84, Tessin 17, Solothurn 16, Wallis 12, Aargau 10, Luzern und Genf je 8 usw. Dem Ausland entstammen 11 Zöglinge. An der Schule wirkten 19 Lehrkräfte, 12 Patres und 7 weltliche Professoren. Der religiösen Erziehung dienen die Marianische Sodalität, die Eucharistische Sektion, die Borromäa, sowie Missionsanlässe.

Für reiche Abwechslung während der strengen Schularbeit sorgten mannigfache Hausfeste, Theater- und Kinovorstellungen, Sport u. großer Spaziergang nach Basel und Mariastein. Auch für die Gesundheit der Zöglinge wird bestens gesorgt. Wegen drohender Pockenepidemie wurde die allgemeine Impfung durchgeführt.

Das nächste Schuljahr beginnt am 8. Oktober. (Schluß folgt.)

Vom Imbiß in den Pausen.

△ Noch vor wenigen Jahren bildete ein wahrhaftes Stück Brot und ein saftiger Apfel oder Birne den Imbiß für die Pausen. Heute ist dies vielfach außer Kurs gekommen. Orangen, Bananen, Pfirsiche und Aprikosen bilden die Leckerbissen für die verwöhnten Mäuler, und statt des Brotes müssen Schokoladen, Gugelhopf, Zelten und Fladen her. Wer glaubt, vom „Znüni“ in den Pausen sei nicht wert zu reden, irrt sich; wie auf andern Gebieten kann man auch da die Zeichen der Zeit herauslesen: Statt des Einfachen und Einheimischen zieht das Fremde und den Gaumen Reizende mehr! Fast in allen Gegenden haben wir

diesen Herbst wieder einen schönen Obstregen; warum also nicht unsere gesunden Äpfel und Birnen mit einem einfachen Stück Brot in den Pausen zu Ehren ziehen? Und hoffentlich wird auch diese und jene Bauernfrau wieder wieder „Schnitz“ dörren; wie nahrhaft sind dann diese für die kalten Schulpausen im Winter. Ganz aus dem Herzen hat uns deshalb ein Kollege in einem st. gallischen Bezirksblatt gesprochen, als er allen vernünftigen Eltern zurief: „Gebt euern Kindern einheimisches Obst. Es nährt ebenso gut, ist billiger und hält die Kinder zu einfachen, bodenständigen Gedanken.“ Selbstverständlich kann hier der Schulunterricht belehrend eingreifen.